

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 13 (1919)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Aus Taubstummenanstalten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

stummen-Museums hat unser Zentralvorstand eine

**Bibliothek- und Museumskommission** eingesetzt und in dieselbe gewählt: Die Herren Prof. Dr. Räger in Zürich, Vorsteher Guckelberger in Wabern und Eugen Sutermeister in Bern.

Genehmigt wurde ferner das  
Reglement

1. Die Kommission besteht aus drei Mitgliedern, zu welchen der Bibliothekar gehört.
2. Für einzelne Anschaffungen darf der Bibliothekar von sich aus bis zu 10 Franken gehen; für größere hat er die Kommission anzufragen.
3. Die Kommission erhält einen jährlichen Kredit von 200 Franken. Für größere Ausgaben hat sie den Zentralvorstand zu begrüßen.
4. Die Kommission erstattet jährlich Bericht über alle Neuerwerbungen, Geschenke und Ankäufe.

Im Jahre 1920 findet bei uns wieder eine **Volkszählung** statt, wobei auch die Taubstummen einfach aufgezeichnet werden. Aber auf Anregung der „Vereinigung schweiz. Hals- und Ohrenärzte“, insbesondere des unermüdlichen Hrn. Prof. Dr. F. Siebenmann in Basel, in Verbindung mit dem S. F. f. T., sollen alsdann sämtliche notierte Taubstumme einer ärztlichen und im Anschluß daran auch einer spezialärztlichen persönlichen Untersuchung mit Ausfüllung eines eingehenden Fragebogens unterworfen werden müssen. Dazu bedarf es aber eines besondern Kredites von mindestens Fr. 120,000, welchen wir vom Bundesrat zu erlangen hoffen. Für diese Bestrebungen soll ein Komitee gebildet werden und für das letztere hat der Zentralvorstand des S. F. f. T. bereits zwei Delegierte gewählt: Die Herren Prof. Siebenmann und Eugen Sutermeister. Andere Vereine und Behörden werden ebenfalls ihre Delegierten entsenden.

### Aus Taubstummenanstalten

#### Er macht's.

Das muß doch eine arge Mühe sein,  
Zu lehren, zu erziehn so Kinderlein,  
Die taub und stumm, dazu noch schwach begabt.

Mich nimmt's nur Wunder, daß es dennoch tagt  
In ihrer Seele abgrundtiefem Schacht,  
Ist's da nicht öd, nicht endlos finstre Nacht?

O nein, ich schau' im Alpental den See  
Im Wintergraus erstarrt, drauf Eis und Schnee  
Mit Sturmgesessen die gefrornen Flühe segt.  
Von Trieben, Leidenschaften, Gier erregt  
Ist alles, was du siehst. Das Leben, starr  
In Eis gepanzert, wirst du nicht gewahr?

Doch unter steter Liebe Sonnenstrahl  
Schmilzt Eis und Schnee, es grünt das Alpental,  
Ob abgrundtief, klar wird des Sees Grund.  
Geheimnisvolle Kräfte tun sich kund  
Und lieblich taucht aus schilfumbuschem See  
Der zarten Wasserlilie reiner Schnee.

Kennst du den Fährmann von Genezareth,  
Auf dessen leisen Wink der Sturm sich legt?  
Den Sturm im Herzen wird er auch gewahr  
Und Frühling zaubert er, wo's Winter war.  
Aus Nacht und Graus, auf seinen Wink erblüht  
Ein zart Gewissen und ein fromm Gemüt.

F. Ammann.

### Aus den Naturliedern eines Taubstummen.

#### Frage.

Saß ein Fremdling ruhend an dem Bach,  
Sah der Wellen wilden Sprüngen nach,  
Über ihm der Sonne Goldneß hing —  
Ob das Rauschen ihm zu Herzen ging?  
Lehnt er träumend still am Eichenbaum,  
Köstlich atmet sich's im Schattenraum,  
Sehnd blickt er in die Kron' empor —  
Ob ihn röhrt der Vögel heller Chor?

Zieht vorbei ein Sänger wohlgemut,  
Munter grüßend schwingt er seinen Hut;  
Träumer trauert nach ihm in die Fern —  
Schwand mit ihm denn seines Glückes Stern?  
Steht ein Kirchlein tief im Wiesengrund,  
Feierglocken klingen in die Rund',  
Nach ihm schauen muß er immerdar —  
Ob verweilt er drin vor Tag und Jahr?

#### Antwort.

Wem er lauscht am Bach nimmermüd',  
Da der Strahl auf ihn herniederglüht?  
Ach, den Tauben läßt das Rauschen küh —  
Ihn ergötzt der Wellen muntres Spiel.

Was es war in Waldes stillem Raum,  
Dß halb unbewußt und wie im Traum

Sehnend hang die Augen auf er schlug? —  
Folgen wollt' er nur der Vogel Flug.

Des Sängersgrüzes lieber Mäh'  
Glühete nicht des Einen Abschiedsweh,  
Seinem lang verklungenen Lied auch nicht —  
Ihn erquickte Sängers Frohgesicht.

Kirchlein tief im Grunde kannt' er nie,  
Nimmer Glockenklanges Melodie —  
Rein, es zieht ihn ein Verlangen süß,  
Dort zu ruhn, befreit von Kümmernis.

### Der Taube im Walde.

Es ist so still, so einsam  
Hier unter Waldes Bäumen,  
Zwei Voglein nur gemeinsam  
Dort flattern wie in Träumen.

Hier schweigt des Tages Tosen,  
Das auch zu mir gedrungen,  
Und wie in süßem Rösen  
Hält mich der Wald umschlungen.

Die grünen Blätter flutten  
So sanft mir in die Augen,  
Die endlich einmal ruhnen,  
Um Kräfte einzusaugen.

Hier ist verbannt, vermieden,  
Was mein Gefühl empörte;  
Hier wandelt sich in Frieden,  
Was draußen mich verstörte.

Auf meines Lebens Bahnen  
Herrscht Ruhe wohl die Fülle,  
Doch hier erst mag ich ahnen  
Des Paradieses Stille.

Eugen Sutermeister.

### Brücke Anzeigen

Wer kann uns die Adresse von Gast von Donze  
geben? Es muß leider vor ihm als einem Leichtfuß  
gewarnt werden.

H. M. in St. G. Sie haben mich selbst auf Ihre  
Bilder in den fremden Zeitungen aufmerksam gemacht  
und das saßte ich als einen Wink auf, sie auch in unserem  
Blatt abzudrucken. Ueberhaupt bitte ich Sie, bei allen  
Ihren photographischen Aufnahmen an unsere Samm-  
lung „Bilder aus der Taubstummenwelt“ zu  
denken und uns Photographien u. dgl. für dieselbe zu-  
zusenden. Diese Bitte gilt allen photographie-  
renden Taubstummen und Taubstummenfreunden.

B. S. in R. und andere. Herzlichen Dank für die  
alten Blätter.

P. A. in K. Es ist wahr, viele hörende Leute denken  
nicht daran, daß die Taubstummen kein Schweizerdeutsch  
verstehen, und daß man mit ihnen in deutlicher Mund-  
stellung und in richtiger Beleuchtung sprechen muß.

Ad. Fr. in Rh. Es kostet zu viel Porto und andere  
Speisen, zwei Exemplare zu Euch zu schicken, und  
Ihr habt doch Zeit genug, daß eine Exemplar einander  
zum Lesen zu geben.

J. S. in B. Unser Blatt ist völlig neutral und  
nimmt daher keine politischen Artikel auf. Unsere  
Leser sind in allen Parteien und Konfessionen zu finden  
und müssen in ihren Gefühlen und Anschaunungen ge-  
schont werden. — Uns würde es sehr freuen, Sie von  
Angesicht zu sehen.

### Brücke Anzeigen

Von den alten Jahrgängen 1907 und  
1909 fehlen uns noch immer Exemplare, ebenso  
vom neuen Jahrgang 1919 die Nummern 1  
und 2. Wer kann uns damit dienen?

Gesucht wird ferner die Broschüre „Für-  
sorge für die erwachsenen Taubstummen  
in der Schweiz“. Denkschrift und Aufruf  
von Eugen Sutermeister, 1910.

### Monatsvortrag

für die taubstummen Männer und Frauen der  
Stadt Bern und nächsten Umgebung: Donners-  
tag den 11. September, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr  
in der „Münz“, Marktgasse, vom gehörlosen  
Fr. Iseli, von Basel, über „Buchhaltung“.

Die Blindenanstalt in Köniz sucht einen  
selbständig arbeitenden, gehörlosen  
Schneider

der gelegentlich auch in Haus und Hof auszu-  
helfen hat. (Dort arbeitet bereits ein gehörloser  
Schuhmacher.) — Angebote an

Eugen Sutermeister.